

Künstliche Intelligenz in der Verbrechensbekämpfung. Vernetzte Tätersuche

Datenbank

TEMA, Copyright WTI-Frankfurt eG

Deskriptoren

Diebstahl; Kriminalität; Videoüberwachung; Stadt; künstliche Intelligenz; Bildverarbeitung; Bilderkennung

Abstract

Städte werden nicht nur gefühlt sicherer, wenn die Einwohner wissen, dass kriminelle Aktivitäten überwacht, gestoppt und möglicherweise verhindert werden können. Live-Übertragungen identifizieren potenzielle Probleme, wodurch direkt Polizeibeamte zum Ort des Geschehens entsandt werden können. Was aber tun bei Straftaten, die bereits vor einiger Zeit begangen wurden? Die gewaltige Anzahl von Überwachungskameras in modernen Städten generiert eine unüberschaubare Menge an Videodaten. Dies bedeutet für jeden Mitarbeiter in der Leitzentrale, der eine Person ausfindig machen möchte, die Sichtung einer enormen Menge von Aufnahmen. Hier kommt die Deep-Learning-Technologie ins Spiel, ebenso die Vorteile, welche sich aus dem Verbinden aller Ressourcen zur Überwachung einer Stadt - beispielsweise über eine KI-Cloud - ergeben. Die Kameras werden im Wesentlichen zu einem Sensor, welcher kontinuierlich Bildinformationen aller Bereiche der Stadt zur Verfügung stellt. Die Aufnahmen würden in eine regionale Zentrale geleitet, in welcher Netzwerkvideorecorder (NVR) zur Verarbeitung der Daten genutzt werden könnten. Weil die Aktivitäten mit dem großen Datenvolumen auf den Geräten am Rand des Systems (daher Edge-Devices) stattfinden, muss die Verbindung zur Cloud nur Abfragen verarbeiten. Diese Technologie existiert bereits, beispielsweise in Hikvisions intelligenten Produkten wie den "DeepinView"-Kameras, "DeepinMind"-NVRs und KI-Cloud. Diese Produkte bieten ausgereifte Gesichtserkennungstechnologie, welche einen stabilen Baustein einer Smart-City-Lösung darstellen kann.

Quelle

Protector & WIK, München * Band 46 (2018) Heft Special: Videoüberwachung, Seite 52-53 (2 Seiten)